



## Musik 1704

zur Einweihung der neuen Kirche  
zu Ostrau für deren Erbauer  
Otto Ludwig von Veltheim

Archiv Schloss Ostrau

## MITWIRKENDE:

**Maria Skiba** (Sopran)

### collegio halense

**Thomas Fleck** (Violine), **Katharina Vogel** (Violine), **Christian Seifert** (Viola),  
**Gesine Friedrich** (Viola da Gamba), **Carsten Hundt** (Violone), **Stefanie Bartsch**  
(Oboe & Flöte), **Annelie Matthes** (Oboe), **Steffen Voss** (Fagott)

**Christoph Schlütter** (Orgel & Leitung)

### Titelfoto, Label:

Fenster der Grabkapelle an der Schlosskirche Ostrau:  
„Verklärung Jesu“, Maria Strakosch-Giesler, 1933

### Bookletumschlag:

Einband des Notenkonvoluts der Ostrauer Kirchweihkantaten,  
Gestaltung: Hans-Hasso von Veltheim, 1930

Die Einspielung dieser CD erfolgte nach einer Spartierung der Werke von Dr. Erik Dremel.

Das Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung folgender Förderer durchgeführt:





# Zions Trost

**Johann Justus Kahle** (1668 – um 1720)  
**Kirchweihkantaten**

**Joachim Pauli** (1636 – 1708)  
**Geistliche Lieder**

# Zions Trost

**JOHANN JUSTUS KAHLE** (1668 – um 1720)

**Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth** (Psalm 84)

1	Sonata .....	0:39
2	Wie lieblich sind deine Wohnungen .....	1:56
3	Mein Leib und Seele freuen sich .....	1:33
4	Zeuch, zeuch, o Gott, mit reichem Segen .....	2:00
5	Denn der Vogel hat ein Haus funden .....	0:31
6	Seelen, welche ihr Ergetzen .....	3:10
7	Wohl denen, die in deinem Hause wohnen .....	2:18

**JOHANN JUSTUS KAHLE**

**Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser** (Psalm 42)

8	Sonata adagio .....	2:38
9	Wie der Hirsch schreyet .....	1:08
10	Meine Seele dürstet nach Gott .....	1:32
11	Ich ruf, ich schrey, o Gott, zu dir .....	1:39
12	Wenn werd ich dahin kommen .....	2:28

**JOACHIM PAULI** (1636–1708) & **JOHANN CRÜGER** (1598–1662)

**Zions Trost**

13	Zion, gib dich nur zufrieden .....	3:57
----	------------------------------------	------

## JOHANN JUSTUS KAHLE

### **Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen** (Psalm 121)

14	Ich hebe meine Augen auff .....	5:05
15	Und der dich behüetet, schläfft nicht .....	1:13
16	Siehe, der Hüter Israel .....	1:17
17	Der Herr behüetet dich .....	0:44
18	Der Herr behüete deinen Außgang und Eingang .....	1:03

## JOACHIM PAULI

### **Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht**

19	Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht .....	2:57
----	--	------

## JOHANN JUSTUS KAHLE

### **Jauchzet dem Herrn alle Welt** (Psalm 100)

20	Sonata .....	0:57
21	Jauchzet dem Herrn alle Welt .....	2:44
22	Alle Welt ist Gottes Werck .....	1:56
23	Erkennet, daß der Herr Gott ist .....	1:25
24	Mein Gott, hier komm auch ich .....	2:03
25	Gehet zu seinen Thoren ein .....	2:10
26	So helfft mir alle .....	1:27
27	Denn der Herr ist freündlich .....	1:38
28	Gott, deine Freündlichkeit .....	1:42
29	Amen .....	1:53

total time 55:45



Johann Justus Kahle war Organist der Kirche St. Stephani zu Helmstedt. Von seinem kompositorischen Schaffen sind nur vier Kirchenkantaten handschriftlich überliefert. Kahle wurde am 12. April 1668 getauft, er war der Sohn des Bäckermeisters Bartold Kahle. Helmstedt war im 17. Jahrhundert ein bedeutendes Universitätsstädtchen. Als Organist der Hauptkirche St. Stephani muss Kahle gute Kontakte zu Mitgliedern der Universität gehabt haben. So könnte man sich jedenfalls die Bekanntschaft des jungen Künstlers mit dem adligen Studenten Otto Ludwig von Veltheim (1672 – 1714) erklären, der ab 1689 hier studierte. Die Veltheims besaßen Güter in Ostrau bei Halle, die Otto Ludwig 1696 erbt. Sofort entfaltete er eine rege Bauaktivität, die später eine Neugestaltung des Schlosses und Schlossparks Ostrau umfasste. Zunächst begann er jedoch den gänzlichen Um- und Neubau der Ostrauer Pfarrkirche St. Georg, die seinem Patronat unterstand und die aufgrund der enthaltenen Erbbegräbnisse ihrer Patronatsherrn oft als »Schlosskirche« bezeichnet wurde. Anlässlich der Kirchweihe am Sonntag

*Fenster der Grabkapelle an der  
Schlosskirche Ostrau:  
„Verkärung Jesu“,  
Maria Strakosch-Giesler, 1933*

Exaudi 1704 erklangen zwei »Musiquen«, die Kahle in Otto Ludwigs Auftrag komponiert hatte, wie die Notenhandschrift in ihrer Widmung verzeichnet. Der Zusammenhang liegt auf der Hand: Um seine neue Patronats- und Schlosskirche würdig einzuweihen, verlangte Veltheim nach einer Festmusik. Anstatt den Auftrag an einen Künstler aus Halle zu vergeben, besann er sich seiner Bekanntschaft mit Kahle und beauftragte diesen mit der Anfertigung der Musik. Es entstanden eine Psalmkantate, die inhaltlich ganz auf den Anlass der Kirchweihe ausgerichtet ist, *Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth* nach Psalm 84, und eine zur Weihe der Orgel, *Jauchzet dem Herrn alle Welt*. *Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth* bedient eine moderne Form der Kirchenkantate in einem Wechsel von Psalmversen und Arie, die auf neugedichteten Texten basieren. Nach einer festlichen Einleitung bilden sanfte Klangflächen einen pastoralen Untergrund für die Sehnsucht nach den Wohnungen Gottes, wie sie die Seele in sich spürt. Die folgende Arie wendet sich direkt an Gott mit der Bitte, in diese neue Wohnung – die Kirche – und auch in die Herzen der Menschen einzuziehen. Die Kantate endet mit einem jubelnden Gotteslob.

*Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser* auf Verse aus Psalm 42 schildert die Sehnsucht des Menschen nach Gottes Zuwendung. Eindrucksvoll eröffnet eine *Sonata adagio* das Werk. Wortmalerisch setzt die Stimme mit den Psalmversen ein, die das Dürsten ausdrücken. Das Werk ist in einer Abschrift Heinrich Bokemeyers (1679–1751) in dessen umfangreicher Musikaliensammlung überliefert. Bokemeyer studierte ebenfalls in Helmstedt, so dass sich für ihn die Möglichkeit geboten hatte, eine Abschrift anzufertigen.

Die Kantate *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen* ist ebenfalls in dem Konvolut der Kirchweihmusiken auf Schloss Ostrau überliefert, sie ist aber älter,

nämlich von 1692, wie das Titelblatt verzeichnet. Sie basiert auf Psalm 121 ohne hinzugefügte Dichtung. Die kleine Besetzung mit Sopran und Violine wird auf wunderbare Weise in einem Wechselspiel der Nachahmung und Antizipation ausgekostet. Eindrücklich sind die Wortausdeutungen (man achte auf die Wörter »schlummert nicht« oder »gleiten lassen«). Voller Innigkeit und Inspiration bezaubert dieses Kleinod Kahles.

Prächtig ist die Kantate *Jauchzet dem Herrn alle Welt*. Psalm 100 bildet die Grundlage, wobei nach jedem Psalmvers eine Aria eingeschoben ist, die den Text auslegt. Nach einer festlichen Introduction erklingt fanfarenartig die Aufforderung: »Jauchzet!« Voller Jubelfreude scheinen die Koloraturen kein Ende nehmen zu wollen. Die Aria interpretiert Gott als Baumeister, von dessen Ruhm sein Werk kündigt. Ein einzigartiges Unisono-Finale schließt die Kantate auf dem Wort »Amen«.

Der Pfarrer zu Ostrau, der die Weihe der Kirche und der Orgel vornahm, war Joachim Pauli. Pauli wurde 1636 in Wilsnack/Mark geboren und war Lateinschüler am Grauen Kloster zu Berlin, bevor er ab 1656 in Frankfurt/Oder Theologie studierte. Er gab zwei Gesangbücher mit eigenen Liedern heraus, zu denen kein Geringerer als Paul Gerhardt die Vorworte verfasste, darunter *ATΩ Vorschmack der Ewigkeit*, Berlin 1664. Durch Gerhardts Vermittlung kamen einige Lieder Paulis in Johann Crügers berühmte und einflussreiche Liedsammlung *Praxis Pietatis Melica*, wo Crüger *Zions Trost* mit der auf dieser Einspielung zu hörenden Melodie kombinierte. Die Melodie von *Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht* ist ansonsten völlig unbekannt, und es wäre denkbar, dass Pauli die Zuordnung selbst vorgesehen hat oder die Melodie von Pauli selbst stammt. Wie die Verbindung nach Ostrau zustande kam, liegt im Dunkeln, jedenfalls wurde Pauli 1674 auf diese Pfarre berufen, auf der

er über 30 Jahre blieb. In dieser Zeit unterstützte er den von Otto Ludwig betriebenen Kirchenumbau nach Kräften, bevor er 1708 in Ostrau starb.

*Erik Dremel*

Johann Justus Kahle was organist at the Church of St. Stephan in Helmstedt. The only remaining examples of his work as a composer are four handwritten church cantatas. Kahle was christened on April 12th 1668 and was the son of the baker Bartold Kahle. In the 17th century Helmstedt was a small, but important university town, and as organist in the main St. Stephan's church, Kahle must have had good connections to members of the university. This would be one plausible explanation as to how the young artist became acquainted with the noble student Otto Ludwig von Veltheim (1672–1714), who had been enrolled as a student since 1689. The Veltheims possessed numerous properties, including a castle in Ostrau, near Halle, which was bequeathed to Otto Ludwig in 1696. He immediately began with several ambitious construction projects, including redesigning the castle and its surrounding parklands. First of all, however, he began complete re-development of St. George's parish church in Ostrau which fell under his patronage and was commonly known as the "castle church" owing to its status as the traditional burial place of its ruling patrons. On the occasion of the church's consecration in 1704 which was celebrated on the first Sunday after the Ascension, two pieces of "musique" were played which Kahle had composed at the behest of Otto Ludwig, as the dedication on the handwritten notation shows.

The context is easy to reconstruct – in order to consecrate his new patron and castle church, Veltheim required a new piece of festive music. Rather than awarding the commission to a musician in nearby Halle, Veltheim remembered his earlier acquaintance with Kahle and asked him to compose the music. He wrote a psalm cantata, the content of which was solely dedicated to the consecration – *Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth* following Psalm 84 – and another for the blessing of the organ – *Jauchzet dem Herrn alle Welt*.

*Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth* employs a modern form of the church cantata which changes between psalm-verses and arias based around newly composed lyrics. Following a celebratory introduction, soft sound grounds create a pastoral background for the desire to return home to God, as felt by the soul. The subsequent aria addresses God directly with the request for him to enter this new home – the church – as well as the hearts of mankind. The cantata ends with a celebratory praise of God.

*Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser* based on verses from Psalm 42 relates man's desire for God's attention. A *Sonata adagio* opens the work impressively. The song begins onomatopoeically with psalm verses capturing this wish. The work has been preserved in a copy taken by Heinrich Bokemeyer (1679–1751) and kept in his extensive music collection. Bokemeyer also studied in Helmstedt, providing him with the opportunity to copy the work.

The cantata *Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen* has also been preserved as part of the convolute of music for the church blessing in Ostrau, although it is much older, as the date of 1692 on the title page shows. It is based on Psalm 121 and does not contain any new lyrics. The minimal instrumentation consisting of soprano and violin is utilised wonderfully in an imitative and anticipatory interplay. The musical interpretation of the lyrics is particularly noticeable (note

the words “schlummert nicht” or “gleiten lassen”). This jewel of Kahle charms in its complete inspiration and intimacy.

The cantata *Jauchzet dem Herrn alle Welt* is bombastic. It is based on Psalm 100, with an aria which interprets the text being interspersed between each of the psalm verses. Following a joyous introduction, a fanfare-like command “Jauchzet!” rings out. The coloraturas seem never ending in their happy rejoicing. The aria interprets God as architect, whose glory is captured in his works. A unique unisono finale concludes the cantata with the word “Amen.”

The vicar in Ostrau who carried out the blessing of the church and its organ was Joachim Pauli. Pauli was born in 1636 in Wilsnack/Mark and was educated at the Graues Kloster (Grey Monastery) school in Berlin before going on to study Theology in Frankfurt/Oder from 1656 onwards. He published two hymnbooks with his own lyrics, among them *ATΩ Vorschmack der Ewigkeit*, Berlin 1664 (Foretaste of Eternity), including a preface written by none other than Paul Gerhardt. It was through Gerhardt’s mediation that a number of Pauli’s songs were included in Johann Crüger’s famous and influential song collection, *Praxis Pietatis Melica*. Crüger himself combined the lyrics of *Zions Trost* with the melody to be heard on this recording. The melody of *Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht* is otherwise completely unknown. It is possible that it was Pauli’s idea to combine the lyrics and melody, he may even have been the composer of the melody himself. The source of Pauli’s connection to Ostrau is unknown; he was in ministry there from 1674 for more than 30 years. He actively supported Otto Ludwig’s rebuilding plans for the church, and was laid to rest in Ostrau in 1708.

Erik Dremel  
Translation: Barry Murnane

## JOHANN JUSTUS KAHLE

(1668–um 1720)

### Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth *(Psalm 84)*

- 1 Sonata
- 2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn:
- 3 Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.  
*(Psalm 84, 1–3)*
- 4 Aria  
Zeuch, zeuch, o Gott mit reichem Seegen  
in diese deine Wohnung ein.  
Laß deines Geistes Gnaden–regen  
hierbey statt Wolcken–Nebels seyn.  
Und daß dies Haus gewinne  
die rechte Lieblichkeit,  
sey jedes Hertz darinne  
zum Tempel dir geweiht.  
*(Dichter unbekannt)*
- 5 Denn der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Jungen hecken:  
nemlich deinen Altar, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.  
*(Psalm 84, 4)*
- 6 Aria  
Seelen, welche ihr Ergetzen nur in Gott vollkommen schätzen  
muß auch Gottes Haus erfreun.  
Wenn die Tempel hier erquicken  
wird sich wohl im Himmel schicken,  
wo Gott selbst wird Tempel seyn.  
*(Dichter unbekannt)*
- 7 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.  
*(Psalm 84, 5)*  
Alleluja.

**JOHANN JUSTUS KAHLE****Wie der Hirsch schreyet nach  
frischem Wasser** (*Psalm 42*)

- 8 Sonata adagio
- 9 Wie der Hirsch schreyet nach  
frischem Wasser, so schreyet  
meine Seele Gott zu dir.
- 10 Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gott.  
(*Psalm 42, 2–3*)
- 11 Aria  
Ich ruf, ich schrey, o Gott, zu dir,  
ach, laß mich Gnad erlangen,  
und daß ich dich, du mein Begier,  
aus Liebe mög umfängen.
- Und endlich gieb, mein Gott, daß ich  
bald möge zu dir kommen,  
da ich dein Antlitz ewiglich  
werd schauen mit den Frommen.  
(*Dichter unbekannt*)
- 12 Wenn werd ich dahin kommen,  
daß ich Gottes Angesicht schaue?  
(*Psalm 42, 3*)

**JOACHIM PAULI** (1636–1708)**& JOHANN CRÜGER** (1598–1662)  
**Zions Trost**

- 13 Zion, gib dich nur zufriednen,  
Gott ist noch bey dir darin.  
Du bist nicht von ihm geschieden,  
Er hat einen Vater=Sinn.  
Wenn er straft, so liebt er auch:  
Dies ist sein beliebter Brauch.  
Zion, lerne zu bedenken,  
warum wilt du dich so kräncken?

Treiben dich die Meeres=Wellen  
in der wilden, tieffen See,  
wollen sie dich gar zerschellen  
must du ruffen Ach und Weh?  
Schweigt dein Heyland still dazu  
gleich als in der sanfften Ruh?  
Zion, laß dich nicht bewegen,  
diese Fluth, die wird sich legen.

Berge, Felsen möchten weichen,  
Ob sie noch so veste stehn.  
Ja, die gantze Welt desgleichen  
möchte gar auch untergehn:  
Dennoch hat es keine Noth  
in dem Leben und im Tod.

Zion, du kannst doch nicht wancken  
aus den wohlgefaßten Schrancken.

Halleluja, deine Wonne,  
Eya! Zion wird nun groß,  
denn die schöne Gnaden=Sonne  
nimmt dich recht in ihren Schooß.  
Gibt dir einen Freuden=Gruß  
und den rechten Liebes=Kuß.  
Zion, wo ist nun dein Klagen?  
Itzt kannst du von Freuden sagen.

---

**JOHANN JUSTUS KAHLE**  
**Ich hebe meine Augen auf**  
**zu den Bergen** *(Psalm 121)*

- 14 Ich hebe meine Augen auff zu den  
Bergen, von welchen mir Hülffe  
kömmt.  
Meine Hülffe kömmt vom Herren,  
der Himmel und Erden gemacht hat.  
Er wird deinen Fuß nicht gleiten  
lassen,
- 15 und der dich behütet, schläfft nicht.
- 16 Siehe, der Hüter Israel schläffet noch  
schlummert nicht.
- 17 Der Herr behütet dich,  
der Herr ist dein Schatten über  
deiner rechten Hand,  
daß dich des Tages die Sonne nicht  
steche noch der Mond des Nachts.  
Der Herr behüte dich für allem Übel,  
er bewahre deine Seele.
- 18 Der Herr behüte deinen Außgang  
und Eingang  
von nun an biß in Ewigkeit.  
*(Psalm 121)*



*Tonmeister Martin Linde & Maria Skiba*

## JOACHIM PAULI

### Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht

19 Der Tag ist hin, nun kömmt die Nacht,  
nun hältst du, Herr, die beste Wacht:  
Ich aber thu die Augen zu  
und schlaf in sanft und guter Ruh.

Wie sucht der Satan doch meist Hohn,  
verklaget mich für deinem Thron:  
Ich aber thu die Augen zu  
und schlaf in sanft und guter Ruh.

Wie wacht doch itzo noch die Welt,  
wie trachtet sie nach Gut und Geld:  
Ich aber thu die Augen zu  
und schlaf in sanft und guter Ruh.

Wie mancher ist voll Angst und Noth,  
wie mancher lieget auf den Tod:  
Ich aber thu die Augen zu  
und schlaf in sanft und guter Ruh.

O Jesu, dieß ist deine Güt,  
daß sich so säntfget mein Gemüth:  
Daß ich thu meine Augen zu  
und schlaf in sanft und guter Ruh.

## JOHANN JUSTUS KAHLE

### Jauchzet dem Herrn alle Welt

*(Psalm 100)*

20 Sonata

21 Jauchzet dem Herrn alle Welt!  
Dienet dem Herrn mit Freüden,  
kommt für sein Angesicht mit  
Frohlocken.

*(Psalm 100, 1–2)*

22 Aria

Alle Welt ist Gottes Werck.  
Soll das Werck den Meister loben,  
Ey so gebt hiervon die Proben,  
Himmel, Waßer, Thal und Berg.

Jauchzet, ihr Leiber,  
rühmt ihr Geister,  
lobet euren Meister,  
ihr seydt alle Gottes Werck.

*(Dichter unbekannt)*

23 Erkennt, daß der Herr Gott ist.  
Er hat uns gemacht, und nicht  
wir selbst zu seinem Volck und zu  
Schaafen seiner Weyde.

*(Psalm 100, 3)*

- 24 Aria  
Mein Gott, hier komm auch ich,  
ich komm und lobe dich,  
denn waß ich bin und habe  
ist alles deine Gabe.
- Giebt ein Schaaf nun Pfeiff und  
Saiten  
zu des Schöpfers Ruhme hin,  
muß ich ja dein Lob außbreiten,  
weil auch ich dein Schäßlein bin.  
*(Dichter unbekannt)*
- 25 Gehet zu seinen Thoren ein mit  
Dancken, zu seinen Vorhöfen mit  
Loben,  
dancket Ihm, lobet seinen Namen.  
*(Psalm 100, 4)*
- 26 Aria  
So helfft mir denn alle  
mit freüdigem Schalle  
den Höchsten erhöh. n.  
Kommt laßt uns in Tempel  
nach Davids Exempel  
mit Danken eingehn.
- Sprecht: Vater, o Jesu und Heiliger  
Geist,  
sey hertzlich, sey zeitlich und ewig  
gepreißt.  
*(Dichter unbekannt)*
- 27 Denn der Herr ist freundlich  
und seine Gnade währet ewig,  
und seine Wahrheit für und für.  
*(Psalm 100, 5)*
- 28 Aria  
Gott, deine Freündlichkeit  
ists, die uns stets erfreüt.
- Die Zeit kann alles schwächen,  
der höchste Thurm zerfällt,  
die stärcksten Mauern brechen.  
Nur deine Gnad und Wahrheit hält.  
Ach, laß sie über uns auch unbe-  
weglich stehen,  
wenn unser Leib, ja wenn die Welt  
wird untergehen!  
*(Dichter unbekannt)*
- 29 Amen.

## **Maria Skiba**

ist Musikerin und Anthropologin. Sie graduierte in Alter Musik am Königlichen Konservatorium in Den Haag, wo sie historische Gesangstechniken und mittelalterliche Musik bei Marius van Altena, Rina Cornelissens und Eric Mentzel studierte. Ihr an der Jagellonischen Universität Krakau erworbener Magister in kultureller Anthropologie gibt ihr eine ausgezeichnete theoretische Basis für ihre musikalische Aktivität. Maria Skiba ist spezialisiert auf historische Aufführungspraxis von Musik des Mittelalters bis zu Liedern des 19. Jahrhunderts und singt als Solistin in ganz Europa. Zu den Ensembles, mit denen sie regelmäßig arbeitet, gehören: Weser Renaissance Bremen, Cantus Cölln, Le Concert Brise, Musica Fiata, Bella Discordia, Cappella Sagittariana Dresden. Die Mitwirkung bei etlichen CD-Aufnahmen und Rundfunkproduktionen dokumentiert ihre Kunst.

## **collegio halense**

ist ein Ensemble junger Musiker aus Halle und dem Umland, das im Sinne der historischen Aufführungspraxis geistliche Vokal- und Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts lebendig werden lässt. In ganz unterschiedlichen Besetzungen brachte collegio halense schon mehrfach Werke neu heraus, die zuvor dem Vergessen anheim gefallen waren. Um die oft nur handschriftlich und versteckt überlieferten Partituren wieder zum Leben zu erwecken, bedient sich das Ensemble dem Spiel auf einem authentischen Instrumentarium und einer Gesangsphonation nach originalen Gesangstechniken des 17. und 18. Jahrhunderts.

## Christoph Schlütter

stammt aus einer Thüringer Musikerfamilie. Er studierte Kirchenmusik in Halle und legte 2002 das A-Examen ab. Meisterkurse bei Quentin Faulkner, Ludger Lohmann und Almut Rößler ergänzten seine Ausbildung als Organist. Ein Gesangsstudium schloss sich an. Als Dirigent, Organist und Sänger konzertierte er u. a. in Paris, Kopenhagen und den USA. Er gründete das Ensemble für Alte Musik collegio halense, das seinen Schwerpunkt auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts legt (u. a. Händel-Festspiele Halle). An der romantischen Ladegast-Orgel der Leipziger Nikolaikirche pflegt Christoph Schlütter besonders auch das Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit 2007 ist er Dozent an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



Die Ostrau-Gesellschaft ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 2009 existiert. Neben der Erforschung des 350-jährigen Wirkens der Familie von Veltheim in Ostrau (Saalekreis) und der Präsentation und Veröffentlichung der Ergebnisse zählt zu den langfristigen Vereinszielen die Sanierung der kulturgeschichtlich einzigartigen Grabkapelle in der Ostrauer Schlosskirche.

Weitere Informationen unter: [www.ostrau-gesellschaft.de](http://www.ostrau-gesellschaft.de)



*collegio halense & Maria Skiba*

## **Maria Skiba**

is a musician and anthropologist who graduated in Early Music at the Royal Conservatory in The Hague, where she studied historical singing techniques and medieval music under Marius van Altena, Rina Cornelissens and Eric Mentzel. Her master's degree in cultural anthropology from the Jagiellonian University Krakow endows her with an excellent theoretical basis for her musical work. Maria Skiba is specialised in the historically informed performance of various types of music from medieval music up to 19th century songs and sings as a soloist across the whole of Europe. The ensembles she is collaborating with on a regular basis include: Weser Renaissance Bremen, Cantus Cölln, Le Concert Brise, Musica Fiata, Bella Discordia, Cappella Sagittariana Dresden. Her participation in several CD recordings and broadcasting productions documents her art.

## **collegio halense**

is an ensemble of young musicians from Halle and its surrounding which brings to life sacred vocal and instrumental music from the 17th and 18th centuries in historically informed performance. In varying line-ups, collegio halense presented several forgotten works using authentic instruments and a special voice phonation like it was common in the 17th and 18th centuries.

## Christoph Schlütter

was born in Thuringia in a family of musicians. He studied Church Music in Halle and passed the final examinations in 2002. Master courses with Quentin Faulkner, Ludger Lohmann and Almut Rößler completed his organistical education, and he added vocal studies as well. He performed as conductor, organist and singer in Paris, Kopenhagen and in the U.S. and founded the ensemble for early music collegio halense which has its focus on the music of the 17th and 18th centuries and performed for example at the Halle Handel Festival. When playing the romantic Ladegast organ in St. Nikolai, Leipzig, he especially performs works from the 19th and 20th centuries. Since 2007, he is a lecturer at the Martin Luther University Halle-Wittenberg.



The Ostrau Society is a charitable society founded in 2009 and aimed at furthering our understanding of the 350-year history of the Veltheim family in Ostrau (Saale-County). The long-term goal of the society is to present and publish the results of historical research and to restore the unique supulchre-chapel in the castle church at Ostrau.

Further information is available under [www.ostrau-gesellschaft.de](http://www.ostrau-gesellschaft.de).



*Maria Skiba (Sopran) (v. M.)*

*collegio halense*

*Carsten Hundt (Violone), Steffen Voss (Fagott), Thomas Fleck (Violine), Christian Seifert (Viola), Katharina Vogel (Violine), Annelie Matthes (Oboe), Stefanie Bartsch (Oboe & Flöte), Gesine Friedrich (Viola da Gamba) (v. l. n. r.)*

*Christoph Schlütter (Orgel & Leitung) (r.)*

